

du mit vollem Vertrauen zu Gott emporblicken, und wie ein hilfloses Kind seine Vaterhand ergreifen. Dann wird sein Auge für dich sehen, seine Hand für dich wählen, seine Kraft für dich wirken, seine Weisheit und Liebe dir Schirm und Schutz, Rath und Beistand seyn. Dann „frage Ihn, wer was zu fragen, suche bei Ihm, wer was zu suchen hat. Er wird's finden. Amen.“

Fünf und zwanzigster Brief.

Also kannst Du Dich noch nicht über diese neue Stiefmutter beruhigen? Du hast vielmehr jetzt wieder andere Bedenklichkeiten, und siehst schon im Geiste mit den Seheraugen einer Cassandra oder Krüdenner allerlei Ungewitter über diese neue Ehe aufsteigen. Allein, wenn Deine prophetische Eminenz oder Erzellenz (ich bin nicht sehr bewandert in der Titulatur) es mir nicht verargen will, so möchte ich doch fast behaupten, daß es nur Theaterungewitter sind, die Du da in dunkler Ferne siehst,